99-B09-178

An African biographical dictionary / Norbert C. Brockman. - Santa Barbara, Calif. ; Oxford [u.a.] : ABC-Clio, 1994. - VIII, 440 S. ; 29 cm. - ISBN 0-87436-748-4 : $ 60.00

[3326]

Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung

Brockman betrachtet nur das eigentliche Schwarzafrika, und unter seinen 549 Biographien von durchschnittlich einer Spalte Länge finden sich nicht nur geborene Afrikaner, sondern auch Europäer, die in Afrika gewirkt haben, und zwar ganz überwiegend Persönlichkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts, während Biographien für Personen aus früheren Jahrunderten eher selten sind (z.B. Ibn Battuta). Nach dem Alphabet geordnet zieht eine bunte Reihe von Königen, Häuptlingen, Generälen, Sklavenhändlern, Freiheitskämpfern, Ministern, Wirtschaftsfachleuten, Filmemachern, Schriftstellern, Musikern usw. - nur zum Teil mit Bild - an uns vorüber. Literaturangaben fehlen, sieht man von den am Schluß mit Siglen genannten Quellen ab, auf die sich der Verfasser offensichtlich gestützt hat. Register: 1. der wichtigen Führer seit der Unabhängikeit im Alphabet der Staaten unter Einschluß auch solcher (typographisch markierten) Namen, die keinen eigenen Artikel haben; 2. der behandelten Personen im Staatenalphabet (Südafrika führt vor Nigeria); 3. nach Funktionen in folgenden Großgruppen: *Politics* (*traditional rulers* und *imperialists* über *independence leaders* und *post-independence heads of state or government*), *Culture, Economics, Science and technology* (hier z.B. *wildlife and environmental advocates*), *Religion* und *Geography and history*. Die Liste der mit Abkürzung zitieren Quellen (S. 419) enthält ausschließlich englischsprachige Titel. Ein Register erschließt auch den Inhalt der Artikel.

Leider haben sich einige Fehler eingeschlichen: so muß es Theodor Leutwein (nicht Leutwin) heißen; "Mozambique (now Zambia)" ist schlichtweg falsch (S. 190); auf S. 349 sollte der Eintrag besser TOIVO YA TOIVO, Andimba Herman heißen; Hereroland ist nie ein Königreich gewesen (S. 204 unter Maharero); und bei einigen Stammesnamen gerät der Verfasser ins Schleudern. Nicht immer bewahrt Brockman die Objektivität (z.B. die Geschwätzigkeit über Elizabeth Bagaaya, die Prinzessin von Toro; die Gehässigkeit gegenüber Idi Amin; und wie erklärt sich die Tatsache, daß Amin 1946 in die King"s African Rifles aufgenommen wurde und bereits am II. Weltkrieg in Burma teilgenommen haben soll? auch sind die Kakwa, denen Amin entstammt, kein "Islamic tribe"). Brockman läßt den Leser mehrfach wissen, daß es Unterdrückung und Zwangsarbeit nur unter deutschen Gouverneuren gegeben hat; die englischen und französischen Kolonialherren jedoch sind offensichtlich edle Menschen ...

Eckhard Strohmeyer